

EKD-Friedensbeauftragter: Themen des Konziliaren Prozesses sind hochaktuell

Der Friedensbeauftragte des Rates der EKD, Renke Brahms, hat die Christen aufgerufen, sich weiterhin nachdrücklich für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. „Die Themen des Konziliaren Prozesses, der vor mehr als 30 Jahren begann, sind auch heute noch hochaktuell und haben nichts von ihrer Bedeutung verloren“, betonte Brahms im Vorfeld der Ökumenischen Versammlung in Mainz, die am 30. April beginnen wird.

Angesichts der neuen Gefährdungen für den Frieden, der Bürgerkriege in Syrien, im Sudan, in Mali, der Krise in der Ukraine, aber auch der Not der Flüchtlinge und der spürbaren Nord-Süd-Konfrontation sei es wichtig, dass sich auf dieser Ökumenischen Versammlung Menschen weiter auf die Suche begeben würden, wie diese Welt gerechter und friedlicher werden kann, unterstrich der EKD-Friedensbeauftragte. „Die Evangelische Kirche in Deutschland fühlt sich mit allen Menschen auf dieser Suche verbunden“, so Renke Brahms, der auch leitender Geistlicher der Bremischen Evangelischen Kirche ist.

Brahms erinnerte an die Hoffnung nach dem Fall der Mauer und dem Ende des Kalten Krieges vor 25 Jahren auf eine Welt, in der Verständigung, Gerechtigkeit und Frieden das Leben zwischen den Staaten bestimmen würde. „Die neue Weltordnung, die viele Menschen damals erhofft, ja erträumt haben, ist leider noch weit entfernt“, meinte der EKD-Friedensbeauftragte. Er verwies dabei auf die 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen im koreanischen Busan, die die Menschen aufgefordert habe, sich einer Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens anzuschließen. „Das, was in Busan auf den Weg gebracht wurde, findet seine Fortsetzung nun in Mainz“, ist Brahms überzeugt.

„Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung sind keine Selbstverständlichkeit, aber sie sind möglich und kostbar“, betonte der EKD-Friedensbeauftragte. Darum sei es wichtig, dass sich die Christen auf diesen Weg des Konziliaren Prozesses machen würden. Brahms: „Es ist eine große Aufgabe, die vor uns allen steht. Es ist eine schwere Aufgabe, die auf uns wartet. Aber es ist auch eine lohnende Aufgabe.“

Bonn, 23. April 2014

Der Friedensbeauftragte des Rates der EKD

Endenicher Straße 41, 53115 Bonn, Telefon 0228-24999-25, Telefax 0228-24999-20
Mail: friedensbeauftragter@ekd.de Homepage: www.ekd.de/friedensbeauftragter